

## Im Kryzgang [Gedicht]

Autor(en): Otto Kleiber  
Quelle: Basler Jahrbuch  
Jahr: 1957

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/a919c88b-93e1-4f45-92bb-43f053a0f5b7>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

## Im Kryzgang

Wenn's in der Stadt mer z'trublig wird,  
Gang i der Kryzgang dure.  
Do isch's ganz still, die alti Zyt  
Luegt stumm vo alle Mure.

E stille Garte lyt drininn  
Zmitts in de Stai, de rote.  
Spazieren ächt am zwelfi z'nacht  
D'Rootsheere do, die tote?

Verschlossen isch das Paradies  
De gwehnlige Menschekinder,  
Und d'Minschterdirm wie Wächter stehn  
So ärnscht und groß derhinder.

Doch wenn en einsam Päärli kunnt  
Zuem stille Kryzganggarte,  
Denn isch's de Rose hinderm Stai,  
Si kennte nimme warte,

Sie miesen use jetze scho  
Im Friehligsstrahl, im hälle,  
Und iber Gruft und Greber us  
Vo Summerluscht verzelle.

Geduld! rieht do der Martin dry  
Mit syner Stimm, der stränge:  
's het alls sy Zyt, Läben und Schlof,  
Was wänn er denn erzwänge!

Wie mänge wilde Sturm lyt scho  
Do still zu myne Fieße,  
Wie mänge junge Blietetraum  
Mues ewigkeitlang bieße! — —

Wenn's in der Stadt mer z'trublig wird,  
Gang i der Kryzgang dure  
Do isch es still, und Troscht und Muet  
Kunnt us den alte Muure.

*Otto Kleiber.*